

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: Dossier (47/04): Jubiläumsausgabe 130 Jahre

Artikel: Modernisierungen der Nachkriegszeit
Autor: Weidmann, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-108499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modernisierungen der Nachkriegszeit

Ochsner-Haushalt-Eimer. Nachdem seit Kriegsende das anfallende Kehrichtvolumen stets grösser geworden ist, hat sich die Firma J. Ochsner & Cie. AG., Zürich, auf Anregung einzelner Stadtverwaltungen entschlossen, die Herstellung des 15 l-Eimers mit dem 1. August, eventuell mit dem 1. Oktober 1955 einzustellen. Der kleinste Behälter wird nun derjenige

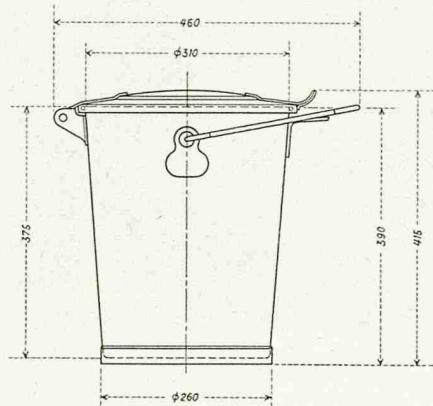


Bild 1.
Abmessungen
des gebräuch-
lichsten
Ochsnerkübels
Inhalt 25 l
Gewicht 4,8 kg
Grösste Bügel-
breite 390 mm

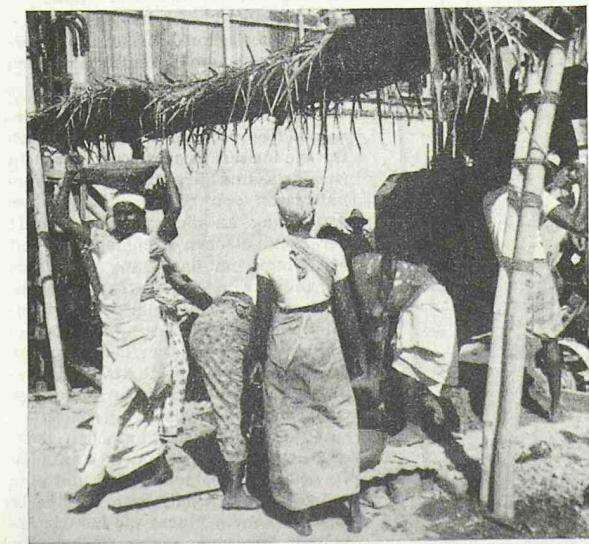
für 25 l sein, dessen Ausmasse in Bild 1 angegeben sind und die bei der Raumauftteilung moderner Küchen berücksichtigt werden sollen. Weitere Grössen sind 35 und 55 l. Die Stadt Zürich hat schon bei der Einführung des Ochsner-Systems das 15 l-Gefäss untersagt, die Stadt Genf verwendet Hofstandgefässe von 35, 65 und 80 l Inhalt.

1955

Baur's Building in Colombo (Ceylon)

K. EGENDER und W. MÜLLER, Architekten, Zürich; Mitarbeiter und örtliche Bauführung Arch. P. M. GOLDSCHMID, Zürich

Die Schweizer Handels- und Fabrikationsfirma *A. Baur & Co. Ltd.* in Colombo (Ceylon) benötigte grössere und bessere Geschäftsräume. Sie entschloss sich deshalb kurz vor Ausbruch des Krieges zum Bau eines Geschäftshauses in der City von Colombo. Ausser den Bureauräumlichkeiten sollte der Neubau komfortable Drei- und Vierzimmerwohnungen für Europäer erhalten. Zwar ist das Wohnen in «Bungalows», inmitten der



1945

1948 wurden die letzten kriegsbedingten Rationierungen aufgehoben, 1950 begann mit dem Wettrüsten für den Korea-Krieg das «Wirtschaftswunder». Sparen als Tugend wurde obsolet, in der entstehenden «Wegwerfgesellschaft» stieg die Abfallmenge: 1955 wurde die Produktion des Kleinsten aus der Ochsner-Familie eingestellt. ArchitektInnen hatten sich künftig beim Entwerfen der «Chuchichäschtlis» nach den Massen des 25-Liter-Kübels zu richten.

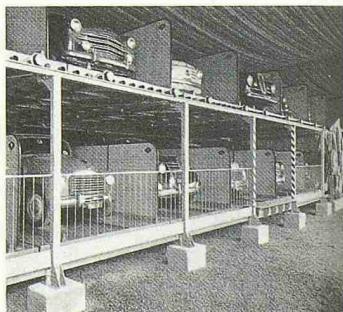
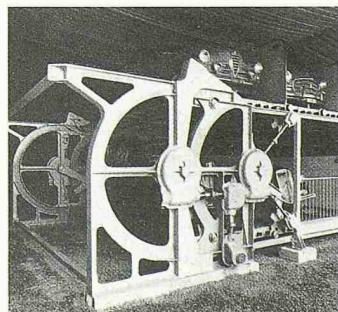


Bild 2. Boxen-Umsetzeinrichtung. Die Bilder 2 und 3 sind Aufnahmen von AU.RO-Prototyp

1955

Nach dem Krieg brachen Schweizer Architekten und Ingenieure zu neuen Ufern auf. Ihr Know-how war weltweit im Kraftwerkbau und bei der Erdölgewinnung gefragt. K. Egender und W. Müller bauten schon 1945 in Colombo im damaligen Ceylon ein grosses Geschäftshaus, einheimische Frauen halfen beim Betonmischen.

Für die Autos ging die glückliche Pionierzeit zu Ende, der Platz wurde knapp. Sie wurden nun immer öfter in engen, automatisierten Käfig-Batterien zusammengepfercht. Sie teilten so ihr Schicksal mit den Hühnern, denen sie wenige Jahre zuvor noch mehr oder weniger sanft in freier Wildbahn bzw. auf offener Landstrasse begegnet waren.